

Wir nannten sie „das alte Vieh“

Ihre Erinnerungen an die Zwangsarbeit in Plauen haben einige der ehemaligen Häftlinge später niedergeschrieben. Das Urteil der Frauen über die Deutschen fällt in den Berichten durchaus differenziert aus.

Im Vogtland unterhielt das KZ Flossenbürg 1944/45 sechs Außenlager, in denen mehr als eineinhalbtausend Häftlinge für deutsche Rüstungsbetriebe arbeiten mussten. Die Außenkommandos Lengenfeld und Mehltheuer, Tüllfabrik, behandelte „Historikus“ in der vorigen Ausgabe, dieses Mal geht es um die geheime Flugzeugproduktion im Wald bei Mehltheuer und um die Lager in Plauen.

Mehltheuer, Märchenwald

Noch etwa sechs Wochen vor dem Ende des Krieges im Vogtland erreichte ein zweiter Transport mit weiblichen Häftlingen Mehltheuer. Er bestand aus 146 Jüdinnen, bis auf je eine Deutsche, Serbin, Französin, Niederländerin und Polin alle Ungarinnen, und kam am 4. März 1945 an. Die Frauen waren tags zu-

... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu- ... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu- ... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu-

... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu- ... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu- ... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu-



Unterkunft im geheimen Waldwerk (Oberpirk, 2009): In solchen „Halbwaggons“ campierten die Meister und Zivilarbeiter. Diese Hütte wechselte nach dem Krieg vom Waldlager in einen privaten Garten und hat als Hühnerstall bis heute praktischen Nutzen. *PbK*



Bretterbude für 146 Häftlingsfrauen (Garnschuppen der Tüllfabrik Mehltheuer, 1960er Jahre): Die aus Nürnberg evakuierten Jüdinnen montierten im März/April 1945 im Märchenwald zwischen Mehltheuer und Syrau Teile für die Messerschmitt 109. *Günter Zeidler*

vor unter chaotischen Umständen während eines Fliegeralarms aus dem Siemens-Schuckert-Werk in Nürnberg evakuiert worden.

Dort hatten sie Schlimmes durchgemacht. Abgemagert und geschwächt, oft gesundheitlich angegriffen, mussten sie als Hilfsarbeiterinnen schwere Eisenteile schleppen oder Metallteile entrostern. Manche schafften es nach einer Anlernzeit in die Produktion, wo die Arbeit körperlich weniger schwer, aber wegen mangelnden Arbeitsschutzes nicht ungefährlich war. Es gab häufig Verbrennungen und andere Verletzungen.

Die Frauen trugen alte Kleider und Mäntel mit Häftlingsnummern, hatten

... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu- ... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu- ... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu-

... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu- ... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu- ... in der Tüllfabrik, die in der Nähe von Mehltheuer lag, in der sie arbeiten mussten. Die Frauen waren tags zu-